Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 20 (1894)

Heft: 38

Artikel: Crispinus II.

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-431980

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der friedenskongreß.

(Ein Zukunftsprogramm für anno St. Jamais.)



Saure Gurfen find gut gegen Derftopfung. Derftopfte find meift auch Derstockte. Da nun die Zeit der fauren Gurfen bald vorüber ift, fo durfte im politischen Leben die Zeit der fauren Gefichter wieder anheben. Zuerft fommen gwar die Sauerfüßen, die frauleins, die ins Seebad gingen und dennoch ledig blieben und nun für die beginnende saifon den Pelzmantel aus dem Leibhaus berausbefommen follten. Aber den gang fauren Besichtern, die diplomatische Leibschmerzen friegen, wenn das Königlein von Spanien eine unreife Pflaume gegeffen, oder der Erzvater Milan den

Champagnergluckser hat, diesen Stützen der Menschheit droht nun das Allerärgste, ein friedenskongreß, der in Jukunft alle Diplomaten überfluffig machen und die schwarzen Punfte wie den fliegendreck vom Spiegel einer Mägdekammer weg-

Man wird fich mit dem Innern und Aeugern, mit dem Kleinsten und Größten befaffen. Die fortuna wird vor allem nicht mehr als mysteriose, antife Göttin, als Schickfal, fondern als Schickfalchen aufgefaßt, fintemalen die Judenmädden mit den schönen schwarzen Ungen und den noch schwärzern haaren die Juden regieren und diese das Geld und dieses die Welt. Die Welt wird aussehen, als wäre das tausendjährige Reich gekommen, wenn einmal Kronstadt und Schlüffelburg in ein nordisches Tivoli, eine Erquickungsstation für verhetzte Polen und Cavenne ein Kurort für Bruftfranke, Caledonien ein zweites Oftende geworden, wo man alle Leiden der Welt in den Wellen des Ozeans abipult.

Statt der veralteten zehntausend Jungfrauen im Kalender werden gehntaufend Schwiegermutter nach Köln wallfahrten und fieben Jahre dort bleiben. Um Ihein oben werden fich die Candjager mit Angelruthen niederlaffen und Sifche fangen oder Seidenfärberholzschuhe, da es ein für allemal unterfagt fein foll, Ceute zu arretiren, inquiriren und kondemniren, weil sie andere Unsichten haben.

Crispi wird vom Papste selig gesprochen unter dem Titel Crispinus secundus. Hingegen wird man dem Sultan und dem Khedivchen aus purer Menschenliebe die Vielweiberei verbieten, fintemal schon mancher brave Mann an einem einzigen Weiblein mehr als genug hat. Die abgändigen Türkinnen, wenn sie nicht mehr gar übermäßig icon find, werden dann an die Temperenzler abge-

treten.
Die Chinesen und Japanesen machen rauchlos Schmollis mit einander und benützen die Kriegsanlehen zu einem Bergnügungszug zu den Chinesen des Westens, die ihre Zöpfe unter einem steifen Tylinder oder unter einem baumwollenreligiösen Sammtkäpplein zu verbergen pflegen. Unarchiften, Mibiliften und Kommunisten läßt man im Bauche des Simplon pulvern, bis sie den Tunnel zu Stande gebracht oder wenigstens einen Bierkeller ausgehölt haben, wo man für die

"Seid umschlungen, Millionen"

Betränf fühl legen fann.

Louise Michel, die bei Milan Hofdame werden soll, wird als öftliche Jungfrau von Orleans die Donauländer zusammenflicken, und die Schwarzen aller Cander werden endgultig in Blatworld, fieben Stunden binter Tumbuftu, angesiedelt.

Berr Méline, o weh!

Berr Meline fährt auf von feinem Bfühl, Ihm ift so bang, ihm ift so schwül.

Er träumte foeben, vom hohen 2106 Sei er geftürzt durch Canzenftoß.

Ein Ritter hab' ihn angerannt Ind niedergeworfen in den Sand.

Serr Meline ftohnte, doch wagt er's nicht, Bu ichanen dem Mitter ins Angesicht.

Doch diefer rief ihm gornig gu Mit Donnerstimme: "Wahnsinniger du!

"Saft du mein Wappen nicht erkannt: "So follft du es hören, es heißt: Berftand!"

Kaiser Wilhelm und die Adeligen.

In seiner letten Rede hat der deutsche Kaifer wieder das Coblied des Udels gefungen.

Wie wir hören, beabsichtigt Wilhelm der Redselige, seine sämmtlichen Unterthanen zu adeln. In demfelben Angenblicke, in welchem nämlich Jemand den Aldelsbrief erhält, wird er von Gottes Gnaden blaublütig, und es befällt ihn die höchst edelmuthige Regung, auf Kosten des Staates und des Dolkes Champagner zu trinfen. Ein ganges Dolf von mur blaublütigen Champagnertrinfern — das ist doch fürwahr das Ideal eines Staates.

Verschiedene Nachrichten vom Kriegsschauplate.

Beking. Wir haben gefiegt, wir haben gefiegt

Und den Mikado geschlagen.

Tokio. Die Töpfe haben Schläge gefriegt

Es ging ihnen hart an den Kragen. Wir haben den Dafallen gebengt, Deking.

Gebeugt vor dem Sohne des himmels.

Wir haben den Zöpfen die Zähne gezeigt, Tokio.

Trot ihren Dölfer-Gewimmels. Europa, was fagst Du zu der Kund

Reide. Don unfern gewaltigen Siegen?

3ch fage, haltet Beide den Mund

Europa. Mit Euren großmanligen Lügen.

Der deutsche Kaifer fomponirte jungft ein Lied Mit herrlichen Ufforden, das Calent verrieth. Es ftimmte die Berlinermufifer gar beiter. Sie nannten unterthänigst ihn: Affordarbeiter.

Crispinus II.

Der heutige Crispinus, das Steuer in der hand, hat aufgehißt die flagge: "für Gott und Daterland!" Er fteuert nach dem Cande, wo Gottes Barten ftebt, Und wo die Luft des Glaubens durch Palmenzweige weht. Er war ein großer Sünder und ift es noch jetzund -Und fühlt die Rene mublen im tiefften Seelengrund. Er denkt, was er verbrochen, will's fürder nicht mehr thun, Will lieber in dem Schatten des Seelenfriedens vuh'n. Micht bloß, was er verbrochen, auch das was er gedacht, Bohrt fich in sein Gewissen; es ift darob erwacht. Der heilige Crifpinns ift jetzt sein Ideal, Der fromme Mann, sein Dorfahr, der einst das Leder stahl, Woraus er für die Urmen des Sprengels Schuhe schnitt Dazu fühlt auch der heut'ge Crifpinus Appetit. Maturlich nur zu Cetzter'm, das Stehlen stellt er gern Den andern seinesgleichen anheim, den reichen Geren. Er weiß, fein Land Italien ftedt in gar bojen Schuh'n, Er will ihm and're machen, die nicht mehr webe thun. Mus welchem Leder aber, wenn er's nicht stehlen will? Er denkt und denkt - und drüber fteht der Derstand ihm ftill! Drum ift er fromm geworden und sieht das 27achste nicht, Bort nicht, was dieses Mächste vernehmlich zu ihm spricht: "Mimm du (das ist die einz'ge vernunftgemäße Kur) Die jo noch nichts geleistet, die Reichen in die Schur'. Die Urmen aber drucke nicht mit den Steuern wund, Sonft treibst du dein Italien dem Teufel in den Schlund.

Isak: "Nai, nai, aber denkde der, der Pringlich von Horlehans, welcher fönnt afzeptiren a Krönche af König vom franzosenraichland will werden was Uaner von uns, und thut in Jufunft Geschäftche mache grad wie wir und Schacherlis? Borfte, er will handeln."

Jakeb: "Waih geschrien! was a Konkureng! — und da kannst noch jubilaren, Dummföpfche du?"

Isak: "Ich fühl mich erhobe wie an Gott im Spelteriniforbche - denf der den Kollegel! so raich und so noblich!" Jakeb: "hat er aberich aach Moos! kann er was rischkira ohne Der-

Iumpis ? 3fak: "hot er gesogt: "Nocher frankreich will ich und wenns mir

kostet den Kopp!"

Jakeb: "Jemmerlisch - sai Kopp - isch a schofels Kapitalche! nir zum handeln — ich forcht mer nicht vor ihm! Schlof wohl!"